

mit einigen in's Sanskrit übersetzten Sprüchen aus der heiligen Schrift zu beschliessen; aber ein grosser Meister im Sanskrit ist er nicht, wie seine Ausgabe des *Sāmaveda*, so wie folgende Excerpte aus dem Scholiasten in seiner Ausgabe des *R̥gveda* darthun möchten: II. 1. 3. *c.* उ॒ह॒ची उ॒ह॒न्, III. 1. 1. *c.* न॒स्य॒तं भु॒ज्जा॒यां, III. 1. 3. *c.* ह॒ह॒व॒र्त॒नी श॒त्रु॒रो॒द॒न॒का॒रि॒णां प्रू॒र॒भ॒टा॒नां व॒र्त॒नीः, IV. 10. *b.* सु॒पा॒रः सु॒ष्टु क॒र्म॒णाः, V. 5. *c.* द॒ध्या॒शिर् द॒ोष॒घा॒त॒कं, VI. 2. *b.* वि॒प॒क्ष॒सा वि॒वि॒धे प॒क्ष॒सी, VI. 5. *a.* त॒नु॒भिः भ॒ज्ज॒द्भिः, VI. 6. *a.* दे॒व॒य॒त्तो म॒ह॒त्सं॒ज्ञ॒का॒न्दे॒वान्, VI. 7. *c.* क॒र्व॒सा दी॒प्ती, X. 2. *d.* र॒ज॒ति क॒म्प॒ते u. s. w.

Da ich mich nun auf diese Weise in meinen Erwartungen getäuscht fand, so wandte ich mich an Herrn Professor Hofer in Berlin. Nicht nur ich, sondern wohl auch die Leser dieses Werkes werden es dem genannten Gelehrten Dank wissen, dass er sich der Mühe unterzogen hat, die 19 Hymnen nach Rosen's Texte zu copiren und nach Ms. Chambers, No 60. mit Accenten zu versehen. Die ersten 6 Hymnen sind nochmals mit der Handschrift No 42, die nur so weit die Accente giebt, verglichen worden. Bei zwei zusammengefloßenen Vocalen hat Hofer auch zwei *Pada*-Handschriften zu Rathe gezogen. Ich hoffe, dass man mit mir darüber einig sein wird, dass die Accente auch wesentlich zum Verständniss des Textes beitragen, und dass wir das Recht haben, an einen künftigen Herausgeber der *Veden* die Anforderung zu stellen, dass er denselben seine Aufmerksamkeit schenke. Sobald mir ein grösserer mit Accenten versehener Text zu Gebote stehen wird, werde ich es nicht unterlassen, meinen über dieselben veröffentlichten Versuch zu berichtigen und zu vervollständigen. Aber den Namen *Circumflex*, den v. Ewald in der Z. f. d. K. d. M. Bd. V. S. 441 in der Note durch *«heller Laut»* ersetzen möchte, kann ich für's Erste noch nicht aufgeben, weil die Definition des *Svarita* bei Pā-